

Ein eigenes Lied komponieren

Eine Starthilfe von Heidrun Dolde für alle, die Keyboard spielen

„Ich und was Eigenes komponieren - niemals! Ich kann eh nur von Noten spielen!“
Hast Du das gedacht, als Du den Titel dieses Workshops gelesen hast?
Dann wirf alle Bedenken über Bord und lass Dich einfach mal auf ein Experiment ein!

Ja, wo kriegt man überhaupt eine Inspiration für ein eigenes Lied her?

Hookline

In der internationalen Musiksprache hört man immer wieder den Begriff „Hookline“.
Hook - da musste ich auch erst mal die deutsche Übersetzung suchen - „Hook“ ist der „Haken“!

Es geht also um eine Melodielinie, die sich sprichwörtlich im Gedächtnis festhakt, und mit der wir das Lied sofort wiedererkennen! Die Hookline besteht im besten Fall aus nur wenigen Tönen.

Ein paar kurze Beispiele:

- Live Is Live
- Smoke On The Water
- Satisfaction
- Stille Nacht
- Happy Birthday
- Obladi Oblada
- We Will Rock You
- New York



Und so eine kurze wiedererkennbare Melodie kann dann die Basis für Euer Lied sein, worauf Ihr aufbauen könnt.

Es ist übrigens wissenschaftlich bewiesen, dass sich das menschliche Ohr nach Wiederholungen sehnt!
Und je einfacher die Hookline ist, desto besser bleibt sie im Gedächtnis.
Deshalb ist es gut, wenn sie aus möglichst wenigen Tönen besteht.
Und auch, dass diese Töne nicht weit voneinander entfernt sind! Große Sprünge möglichst vermeiden!

Drei Töne als Start

Also, solch ein „Haken“ muss jetzt her!

Die Vorbereitung:

Ein Blatt Papier mit den Tönen, die man in seinem Lied haben will. Die dürfen gerne auch mehrfach vorkommen!
Hier auf meinem Blatt kommt jeder Ton zweimal vor.

Der Einfachheit halber fangen wir einfach mal mit den Tönen der C-Dur-Tonleiter an, also C - D - E - F - G - A und B, wenn man den Ton H international betrachtet.

Bereits an dieser Stelle kann es sich entscheiden, in welcher Tonart unser Lied später geschrieben sein könnte!

Denn je mehr schwarze Tasten man notiert, desto höher ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass die Komposition dann in #- oder b-Tonarten geschrieben ist.

C	C	D
D	E	E
F	F	G
G	A	A
B	B	

Die Inspiration

Macht aus Eurem Blatt zusammengefaltete Loszettel, wovon Ihr dann drei Stück zieht.

Drei ist für den Anfang immer sehr gut:
Das ist wie bei einem dreibeinigen Tisch: Der kann nie wackeln!
Nur drei Töne ... und darin schlummert bereits eine Welt voll Musik!

Welche Möglichkeiten haben wir damit?
(Inspiration? Jetzt beginnt die Transpiration - grins!)



Reihenfolge und Oktavlage

In welcher Reihenfolge und Oktavlage hören sich die 3 Töne am besten an?
Man kann Ton 2 und 3 ja in der Oktavlage über oder unter Ton 1 spielen!

Und man kann alle drei Töne auch noch in unterschiedlicher Reihenfolge spielen.
Ihr könnt selbst ausrechnen, wieviele Möglichkeiten sich allein daraus ergeben! ;-)

Hier nur mal schnell ein paar Möglichkeiten, wenn man die drei Töne in nur zwei unterschiedlichen Oktavlagen spielt.

Also der zweite Ton ist in der gleichen Oktavlage wie der erste Ton ... oder darüber ... oder darunter.
Und der dritte Ton ist auch gleich hoch wie der zweite Ton ... oder darüber ... oder darunter!



Die Möglichkeiten potenzieren sich, wenn wir jetzt auch noch die Reihenfolge der drei Töne verändern.
Allein aus jedem Beispiel der oberen Reihe ergeben sich jeweils 6 Möglichkeiten!

Hier nur mal die Möglichkeiten vom 2. Beispiel:



Hier hilft nur Ausprobieren, welche Tonfolge sich für Euch am besten anhört.
Also dieser Tag wäre schon mal rum - und vielleicht der Folgetag auch?! :-D

Der erste Akkord

Habt ihr das bemerkt?

Falls die drei Töne nicht identisch sind (inkl. der gleiche Ton in anderer Oktavlage), passen mindestens zwei Töne harmonisch zueinander - siehe unser dreibeiniger Tisch!

Und damit kann man bereits an dieser Stelle den ersten Akkord bauen, und der Melodie damit einen Akkord-„Anker“ geben: Wir haben hier also schon mal eine Tonart, auf der wir aufbauen können!

Tonart

Bei längeren Stücken kann sie natürlich wechseln. Aber wir sind ja noch am Anfang und haben alle Freiheiten. Das wird sich dann automatisch entwickeln, wenn wir an der Melodie weiterbasteln!

Dur oder Moll

Für eines von beiden müsst Ihr Euch natürlich entscheiden:
Ist Euer Lied dann in Dur oder Moll geschrieben?

Man hört ja oft, fröhliche Stücke sind eher in Dur geschrieben und traurige in Moll.
Aber ich würde das nicht derart festlegen.

Denn Dur kann auch melancholisch sein, und Moll total fröhlich! Der Grund dahinter:

Die Grundstimmung des Musikstücks



Die Spielweise der Melodie ist für die Stimmung essenziell!

Man kann sie langsam und schwermütig spielen – oder auch fröhlich auf den Tasten rumhüpfen!

Diese Grundstimmung ist also ebenfalls eine weitere wichtige Entscheidung auf dem Weg zu Eurem Lied.

Und die hat einerseits mit Eurem Geschmack zu tun.

Für Liedermacher, die auch einen Text dazu schreiben, aber natürlich auch mit der Botschaft ihres Songs!

Musikalische Stilrichtung

Aus der Grundstimmung Eures Lieds lässt sich vielleicht jetzt schon sagen, welche Musikrichtung es werden soll: Eine gefühlvolle Ballade, ein melodioser Schlager, ein spritziges lateinamerikanisches Stück, ein beschwingtes Walzerlied oder ein Rocksong?

Sicher werden Eure musikalischen Erfahrungen und Vorlieben hier mit reinspielen!

Rhythmik

Aus dem Musikstil ergibt sich dann vermutlich auch bereits die Rhythmik.

Ist es ein gerader 4/4 Rhythmus oder ein triolischer wie beim 6/8-Takt?

Oder ist es ein Swing, bei dem sich kurze und lange Notenwerte abwechseln?

Hier hilft wieder nur ausprobieren.

Aber wir haben ein tolles Hilfsmittel in unseren Keyboards: Die Styles!



Stylesuche

An dieser Stelle könnt Ihr also bereits in Eurem Keyboard auf Suche nach einem Style gehen, welcher Euch zu Eurem Melodie-Schnipsel gefällt! Das kann man allerdings auch auf später verschieben.

Wichtig ist jetzt nur, dass Ihr Euch auf eine Taktart festlegt. Also 3/4, 4/4 oder 6/8.

Oder mögt Ihr es exotischer? 5/4, 7/4 ... oder sogar wechselnde Taktarten wie bei einem Zwiefachen?

Wir machen aus den drei Tönen ein ganzes Lied

Die Grundlagen sind nun geschaffen!

Nun geht es darum, aus unseren drei Tönen ein ganzes Lied weiterzuentwickeln.

Hierfür gibt es viele Möglichkeiten! Und wenn man mal bekannte Songs analysiert, wird man ganz viel von dem erkennen, was jetzt anschließend zu lesen ist.

Wiederholung

Erinnert Euch daran: Das menschliche Ohr liebt Wiederholungen!

Man kann einzelne Töne wiederholen ...

- mehrmals - wie in „Jingle Bells“, „Im Wagen vor mir“ oder in „Tipitipso“
- in anderen Notenlängen wie in den ersten paar Takten von „Nights In White Satin“

Man kann einen Melodieschnipsel *wiederholen* ...

- in der gleichen Tonhöhe wie anfangs in „Stille Nacht“ oder „Ti amo“
- in einer anderen Tonart wie in „Just A Gigolo“, „Meckie Messer“ oder „Heidi“
- in gleicher Rhythmik, aber ändert dabei einzelne Töne wie in „Ja, wir san mit'm Radl da“
- in einer anderen Rhythmik
- in einer anderen Oktavlage, also höher oder tiefer
- im anderen Tongeschlecht, wechselt also Moll und Dur dabei ab
- in einer anderen Lautstärke-Betonung

Spiegelung

Man kann die Melodie nach oben oder unten spiegeln – also was z. B. zuerst rauf ging, geht jetzt nach unten wie im zweiten bis siebten Ton beim Refrain von „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“.

Umspielen

Man muss Töne nicht immer gleich direkt anspielen. Sondern kann auch wie die Katze um den Fressnapf erst mal mit ein paar schnelleren Noten musikalisch drumherum schleichen!

Sprünge

Zwischendurch ist auch mal ein Sprung erlaubt wie im Refrain von „La vie en rose“ bei der fünften auf die sechste Note. Auffallend ist dabei, dass das Grundmuster der Melodie einheitlich bleibt. Man irrt dadurch nach einem Sprung nicht musikalisch herum, sondern findet sich sofort wieder zurecht.

Verzierungen

Eine weitere Möglichkeit, eine Melodie auszuschnücken, sind die Verzierungen wie Triller, Pralltriller, Mordant, Mordent, Appoggiatura usw. Dieses Video ab Zeitposition 5:02 einfach mal ansehen! [Link](#)

Pausen

Man kann gezielt mit Pausen arbeiten wie in „Hang down your head, Tom ... Dooley“ oder „Ramona, ...“. Diese Pause kann auch ganz bewusst für eine markante Zwischenmelodie eingesetzt werden wie bei „Words ... *daa-daa-da* ... don't come easy ...“.

Synkopen

Ohne die Verschiebung einzelner Töne gegen den Schwerpunkt im Takt würde sich unsere Musik wohl sehr statisch anhören! Also traut Euch und setzt die Melodietöne nicht nur auf die Halben, Viertel- oder Achtelschläge, sondern auch dazwischen - und zieht Noten auch bewusst gegen den Schwerpunkt vor. Ein hilfreiches Lernpaket in unserem Soundwonderland Shop: „Fit4Keys Basics - Syncopes“ [Link](#)

Melodieschnipsel verbinden

Dazu ist es natürlich hilfreich, wenn man möglichst viele Tonleitern kennt. Basis sind Dur- und Moll-Tonleitern - also die der Kirchentonarten. Aber dann gibt es auch noch genre-typische Tonleitern wie die Bluestonleiter, Zigeunertonleiter, Pentatonik usw. Tonleitern schaffen also die Verbindung zwischen einzelnen Melodieschnipseln. Im Internet gibt es dazu unglaublich viel kostenloses Lernmaterial - man muss nur mal danach suchen. Oder man hat so ein musikalisches Gehör, dass man es selbst schafft, seine Melodie-Schnipsel mit passenden Tonleitern zu verbinden?!

Dynamik

Was immer angenehm fürs Ohr ist: Bringt bewusst Betonung in Euer Lied, und hämmert nicht durchgehend in gleicher Lautstärke auf die Tasten ein!

Spannung und Entspannung sind wichtig. Es sei denn, gleichbleibende Lautstärke und Dynamik wollt Ihr, weil sie vielleicht typisch für den Musikstil ist. Aber das Ohr der Zuhörenden ermüdet dadurch schneller. Wenn möglich, arbeitet auf einen Höhepunkt in Eurem Stück zu!

Die Akkorde

Zuletzt kommen wir auch noch zur linken Hand!

Je besser Ihr Euch hier auskennt, desto „farbiger“ kann auch Euer Lied werden!

Eine gute Basis für die wichtigsten Verwandtschaften der Akkorde samt zugehöriger Tonleitern hab' ich in meinem Basis-Lernpaket ja schon mal sehr ausführlich thematisiert: „Fit4Keys Basics - Give Me Five“! [Link](#)

Wer sich hier nicht genug auskennt, kann seine Komposition auch ganz anders angehen: Nehmt die Akkorde Eures Lieblingslieds her und baut eine andere Melodie dazu! ;-)

Und zuletzt

Nun hoffe ich, dass diese Seiten Euch einen Einstieg für eigene Kreativität geben können.

Nachspielen kann jeder ... aber etwas Eigenes zu entwickeln macht echt Spaß, und bringt Euch auf eine höhere musikalische Stufe.

Also traut Euch! Denn die schönsten Momente im Leben sind die, in denen wir getan haben, was wir uns vorher nie zugetraut hätten ...

Herzlichst - Eure *Heidrun*

P. S.: Wen es interessiert: 3-Ton-Kompositionen („Key'mprovisations“) auf meinem YouTube-Kanal [Link](#)